

Du Sonne! dich bet ich an, weil du dein
Licht verteilst, wie die Mutter die Liebe!
In jede Hütte dringst du und verklärst jedes Antlitz!
In jede Blume dringst du und reißt jeden Honig!
Du teilst dich und wohnst doch überall ganz!

Du machst die Sonnenblumen vor dem Pfarrhaus zu Sonnen!
Du läßt den Goldhahn auf dem Kirchturme leuchten!
Und wenn du voll Geheimnis hinter den Linden stehst,
So machst du Kreise auf die Erde,
daß ich bloß bleiben mag.

Ruhm dir auf dem Acker! Ruhm dir in den Weinbergen!
Sei gesegnet zwischen dem Kraut und den Mauern!
In den Augen der Eidechsen und in den Flügeln der Schwäne!
Oh du! welche machst die großen
und welche machst die kleinen Einzelheiten.

Du bist's, welche bringt die Wärme, das Licht und den Schatten,
Welcher sich legt und sich verlängert am Fuß dessen, was leuchtet.
Von allem, was uns reizt, hast du gewußt, die Zahl zu verdoppeln,
jedem Gegenstand gebend einen Schatten
oft viel reizender als er.

Sonne! Du setzest Rosen in den lustigen Raum,
Flammen in die Quelle, einen Gott in den Strauch!
Du nimmst einen dunklen Raum und du vergötterst ihn!
Oh Sonne! du, ohne welche die Dinge
nur wären, was sie sind!

Vom Heute fürs Morgen

Geschehen, Geschichte, Erkenntnis

In den letzten Jahren konnte man
hundertmal und noch heute kann
man es hören: „Ja, wie die Dinge
»eigentlich« waren und geschehen sind,
z. B. bei Kriegsausbruch oder in der
Schlacht von Tannenberg, das werden
wir natürlich erst später erfahren; bis
das alles klargestellt ist, werde ich mich
hüten, ein Urteil zu fällen.“ Dieses
große Vertrauen auf die künftige For-
schung hat gewiß nicht immer, wenn
auch sehr oft, bloße Bequemlichkeit zum
Hintergrund, die sich einfach „drücken“
will um innere und äußere Entschei-
dungen. Viele, die so reden, glauben
sicher, sich sehr klug zu verhalten und
fühlen sich den Voreiligen und Schnell-
fertigen hoch überlegen. Aber diese un-
zweifelhafte Überlegenheit ist nicht auf
dem rechten Wege; jenes Vertrauen
wird und muß tausendmal getäuscht
werden. Sicher ist, daß wir später eine
Menge von Einzelheiten erfahren wer-

den, die man jetzt geheim hält oder
die durch Zufall noch verborgen bleiben.
Und auch manche sehr wichtigen grö-
ßeren Zusammenhänge werden deut-
licher als heute erkennbar sein. Aber
eine Reihe der nach allgemeiner Über-
zeugung allerwichtigsten Ursachen des
Geschehens wird ewig im Dunkeln
liegen. Vielleicht, ja wahrscheinlich wird
sogar die Frage nach der sogenannten
„Verantwortlichkeit“ für den Ausbruch
des Krieges in diesem — dem nicht-
politischen — Sinne ungelöst bleiben.

„Und wie sollte das zugehen?“
Wer sich in etwas größerem Maß-
stab damit beschäftigt, gewisse Ereig-
nisse und Vorgänge der Gegenwart
durch Niederschrift oder mit andern
Mitteln festzuhalten, wird sich vernünf-
tigerweise um Auskunft an diejenigen
Menschen und Organisationen wenden,
welche Träger dieser Ereignisse und
unmittelbar an diesen Vorgängen be-
teiligt waren. Er wird wirksame Ein-